

* **Kein Freibad heuer.** Ein Leser schreibt uns: Zum Kapitel Keinsichtlichkeit und Seuchenjahr möchte ich dieses sagen: Morgen wird wieder das Gänsehäufelbad eröffnet. Wer also in der Lage ist, vier Stunden Zeit zu haben und fast eine Krone zu zahlen, der hat wieder sein tägliches Bad. Welche Freibäder hat aber der Arbeiter? Das städtische Freibad am linken Donauufer wird heuer gar nicht eröffnet. Geschlossene Stiegen und Stacheldrahtverhaue bei der Reichsbrücke hindern den Zugang auch nur ins Inundationsgebiet, zur einzigen Grasfläche, die Kinder bisher frei betreten durften. Am rechten Donauufer ist das Kommunalbad gleichfalls geschlossen, damit sich das Gänsehäufel besser auszahlt. Bei der Augartenbrücke ist auch ein geschlossenes Strombad und es ließe sich die Liste noch fortsetzen. Hält es der Säckel der Gemeinde Wien wirklich nicht aus, wenigstens das Kommunalbad offen zu halten bei billigen Preisen, oder fehlt es wirklich nur am guten Willen? Helfen Sie im Blatte mit hinauszurufen: Gebt uns Bäder, bevor eine große Zahl Opfer fällt! Nur ein Wort noch über Mistablagungsstätten. Die sind nicht nur in Favoriten und Floridsdorf, sondern auch am linken Ufer des Donaufanals, an der Brigittenauerlande. Im Zuge der Württemberggasse ist es der kommunale Misthaufen, der die Straße ziert, und an den Abgangstiegen kann man gar nicht zum Donauufer hinuntergehen, so viel Mist wird von allen Bewohnern der Umgebung hingeworfen, da der Mistbauer ein seltener Gast ist. Kommunale Mistkisten können natürlich nicht aufgestellt werden, die sind jedenfalls zu teuer. Wie sagt doch jetzt jeder Arzt? Fleißig baden, viel Beweana in reiner Luft,

keinen Mist aufheben, so bekämpft man Seuchen; für uns Wiener trifft dies alles so glänzend zu. — Leider hat der Arbeiter, der uns diese Zeilen schreibt, nur zu recht.